

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgehung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Das königliche Ministerium des Innern hat befunden, daß alle polizeiliche Bekanntmachungen im Anschlusse an die in den Gemeindeordnungen für die Communalbehörden gebrauchten Bezeichnungen bei mittleren und kleinen Städten vom **Bürgermeister** und bei Landgemeinden vom **Gemeindevorstande** auszugehen haben und zu unterzeichnen sind.

Hiervon werden die Herren Bürgermeister zu Johannegeorgenstadt, Aue und Grünhain, sowie die Herren Gemeindevorstände im Bezirke der unterzeichneten königl. Amtshauptmannschaft zu ihrer Nachachtung andurch in Kenntniß gesetzt.

Schwarzenberg, am 19. Mai 1875.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
Bodel.

Bekanntmachung.

Der Kanonier, Reservist

Carl Friedrich Schäfer

der 7. Batterie des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28, beurlaubt zu Schönheide, hat auf Grund anher gelangter Anzeige in der Gegend bei Blauenenthal seinen Militärpaß, das Führungs-Attest und das Besitzezeugniß zur Kriegs-Denk Münze 1870/71 verloren.

Es wird Solches behufs Wiedererlangung der qu. Papiere und behufs Vermeidung von Mißbrauch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem zc. Schäfer unter heutigem Tage ein Militärpaß-Duplicat zc. ausgestellt worden ist.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando Schneeberg,
am 19. Mai 1875.

Thierbach,

Oberlieutenant z. D. und Landwehr-Bezirks-Commandeur.

Bekanntmachung.

Erledigt: Die Siebente ständige Lehrerstelle an der Stadtschule zu Pulsnitz.

Das Gesamteinkommen derselben beträgt bei freier Wohnung 900 Mark und erhält der Inhaber aller drei Jahre eine Zulage von 90 Mark so lange der für jetzt angenommene Maximalgehalt von 1500 Mark nicht erreicht ist.
Besuche sind bis

zum 1. Juni 1875

bei dem unterzeichneten Stadtrath einzureichen.
Pulsnitz, am 12. Mai 1875.

Der Stadtrath.
Bgmstr. Lotze.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Ueber die gestern Abend erfolgte Ankunft und den Empfang Sr. Majestät des Königs von Sachsen schreiben Berl. Blätter Folgendes: Außer Sr. Majestät dem Kaiser hatte sich zur Begrüßung am Bahnhofe eingefunden die Prinzen Karl, Friedrich Karl und Alexander, der Prinz August von Württemberg, der Commandant Generalmajor von Neumann, der Polizei-Präsident von Madai, der königlich sächsische Gesandte von Kostig-Ballwitz mit dem gesammten Gesandtschafts-Personal und die zum Ehrendienst kommandirten preuß. Offiziere, General der Infanterie Frhrn. von Loen und Flügel-Adjutant Major von Lindequist zc. Nach erfolgter Ankunft geleitete der Kaiser seinen hohen Gast in's königliche Schloß, woselbst beide mit den Prinzen Karl und Friedrich Karl und dem Prinzen August von Württemberg das Souper einnahmen. Heute früh 8³/₄ Uhr führte ein Extrazug beide Majestäten nach Potsdam, woselbst auf dem Bornstedter Felde die Besichtigung der 1. Garde-Infanterie-Brigade im Beisein der königlichen Prinzen, der Generalität und der

fremdherrlichen Offiziere stattfand. Nach dem Schluß der Exercitien kehrten die hohen Herrschaften Mittags gegen 1 Uhr wieder nach Berlin zurück. Um 5 Uhr fand zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Sachsen im Adler-Saal des königlichen Palais ein Galadiner statt, an welchem die königlichen Prinzen, die Minister, Feldmarschall von Manteuffel, der sächsische Gesandte von Kostig-Ballwitz und der sächsische Militär-bevollmächtigte Major von der Planitz, sowie die zu den Truppenübungen hier anwesenden sächsischen Offiziere Theil nahmen. Die Tafelmusik wurde von der Capelle des Garde-Füsiliers-Regiments ausgeführt.

Berlin. Das bereits vor einigen Tagen avisirte Antwortschreiben des preussischen Episkopats auf das Reskript des Staatsministeriums vom 9. April liegt nunmehr vor. Auffälliger Weise ist die „Germania“ in den Stand gesetzt worden, dasselbe veröffentlichen zu können. Die Antwort des Episkopats datirt von Ende April und ist von sämmtlichen noch amtirenden Bischöfen unterzeichnet worden. Auch die Bischöfe von Culm und Münster, welche auf der letzten Versammlung des Episkopats in Fulda durch ihre Generalvikare vertreten waren und die Immediat-eingabe an den Kaiser nicht mitunterzeichnet hatten, haben das Ant-